



DER MINISTERPRÄSIDENT DES LANDES BADEN-WÜRTTEMBERG

Grußwort

Vor nunmehr sieben Jahren wurde der Gemeinschaft der Ezidinnen und Eziden im Nordirak unbegreifliches Leid durch die Terrormiliz Islamischer Staat zugefügt. Mehrere Tausend Ezidinnen und Eziden wurden systematisch ermordet oder vertrieben. Frauen und Mädchen haben unermessliche sexualisierte Gewalt erfahren, Kinder wurden zwangsrekrutiert. Ich erinnere mich noch genau an den Tag, an dem ich vom Schicksal der Eziden erfahren habe. Es waren Bilder, die sich mir tief eingegraben haben. Die immersive Wanderausstellung „Nobody's Listening“ wird nun erstmals in Deutschland gezeigt und erinnert an den Beginn des furchtbaren Genozids an den Eziden im Sommer des Jahres 2014. Weil die Erinnerung an das Geschehene nicht erlöschen darf, habe ich die Schirmherrschaft für diese Ausstellung sehr gerne übernommen.

„Nobody's Listening“ geht jedoch weit über das reine Gedenken hinaus. Die Ausstellung eruiert mittels Malerei, Bildhauerei und Poesie ezidischer Künstlerinnen und Künstlern die bis heute verheerenden Auswirkungen für die Überlebenden dieses Völkermords. Herzstück ist eine auf neuester Technik basierende und interaktive Virtual-Reality-Arbeit, bei der den Besucherinnen und Besuchern auf besonders eindrückliche Art und Weise das tragische Schicksal einer jungen Ezidin und ihres Bruders vor Augen geführt wird.

„Nobody's Listening“ richtet den Blick zudem auf die Zukunftsperspektiven der ezidischen Gemeinschaft in ihrer Heimat. Und sie unterstreicht den unermüdlichen Willen und die Courage der Überlebenden und verleiht ihnen eine globale Stimme in ihrem Kampf um Gerechtigkeit, Anerkennung und die Bewahrung ihres kulturellen Erbes.

Die Ausstellung widmet sich daher in einer begleitenden Konferenz auch der Erarbeitung von politischen Forderungen, um die Aufarbeitung der damaligen Taten und die strafrechtliche Verfolgung der begangenen Verbrechen weiter voranzutreiben. Weiteres Ziel ist die Umsetzung von Maßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung der Heimatregion der Eziden durch die Förderung von Bildungs- und Gesundheitskampagnen an Schulen und Universitäten sowie die Unterstützung von Frauen bei der Existenzsicherung.

Ich bin sehr froh, dass die Landesregierung von Baden-Württemberg mit einem Sonderkontingent 1.000 besonders schutzbedürftige überwiegend ezidische Frauen und Kinder im Jahr 2015 nach Baden-Württemberg bringen und ihnen eine zweite Heimat geben konnte. Andere Staaten sind dem Beispiel Baden-Württembergs gefolgt und haben ebenfalls Kontingente für Überlebende des Genozids geschaffen. Einige der über 300.000 Ezidinnen und Eziden, die damals in den Lagern in der Provinz Dohuk Zuflucht vor Gewalt und Verfolgung fanden, sind mittlerweile in ihre Heimatorte zurückgekehrt. Die Lage im Nordirak ist für die ezidische Gemeinschaft aber nach wie vor dramatisch. Die Umsetzung von Projekten in dieser Region ist aufgrund der angespannten Sicherheitssituation besonders

herausfordernd. Die Landesregierung bemüht sich aus diesem Grund auf Bundesebene, die Genehmigung für ein weiteres Sonderkontingent für besonders schutzbedürftige Personen, insbesondere Frauen und Kinder, zu erhalten.

Den Initiatoren der Ausstellung, Yazda - Global Yazidi Organization, Upstream und Easy Tiger Creative Ltd. möchte ich meinen herzlichen Dank für ihr Engagement aussprechen. Bedanken möchte ich mich auch bei der Gesellschaft für bedrohte Völker e.V. und beim ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe, ohne deren Unterstützung und Organisation diese Ausstellung in Baden-Württemberg nicht möglich gewesen wäre.



Winfried Kretschmann

Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg